

Wiederabdruck alter Darstellungen über die Stadt und Geschichte von Uffenheim aus den Jahren 1740, 1761, 1858 und 1900. Zwei Wünsche hat der Benutzer an die Herausgeber: ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und ein Register, das die mitgeteilten Texte erst benutzbar machen würde. Auch sollten sie sich nicht scheuen, neuere Untersuchungen zu Einzelthemen anzustellen oder anzuregen. *Wu.*

Hellmut Kunstmann: Burgen am Obermain unter besonderer Würdigung der Plassenburg. (Die Plassenburg Bd.36.) Kulmbach 1975. 264 S., Ill., DM 19,80.

Die Plassenburg und die Burgen am Obermain, zehn an der Zahl, sind hier historisch, kunst-, bau- und besitzgeschichtlich überaus detailliert bearbeitet. Die wichtigsten neuen Forschungsergebnisse: Hellmut Kunstmann (S.26) setzt die Erbauungszeit der Plassenburg mit guten Gründen gegen 1250 an (bisher 1135 als terminus ante); Erich Herrmann Exkurs S. 208-217, spez. S. 216) führt sehr einleuchtend die Herkunft des Titels „dux Meraniae“ der Grafen von Andechs-Meranien, Gründer der Stadt Kulmbach unterhalb der Plassenburg, auf das Gebiet (ducatus) um die Stadt Marano (heute: Marano Lagunare westlich von Aquileja) an der Adria zurück. Ein ausführlicher Anmerkungsapparat – die Numerierung leider nach Kapiteln und nicht fortlaufend! – ein Orts- und Personenregister und ein Literaturverzeichnis erschliessen den Inhalt: eine vielseitige Bebilderung – Ausschnitte aus alten Landkarten, alte Ansichten, Situationspläne, Baupläne, Grundrisse und schliesslich moderne Fotos – illustriert die Beschreibungen. Der geographisch weniger versierte Benutzer vermisst allerdings eine Übersichtskarte. *Grünenwald*

Arnulf Moser: Die französische Emigrantenkolonie in Konstanz während der Revolution (1792-1799) (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 21) Sigmaringen: Thorbecke 1975. 87 S., DM 18,-.

Konstanz, das (nach den Worten des Papstes) „stets besonders gastlich zu Fremden gewesen sei“ (S.27), nahm als österreichische Stadt von geringer wirtschaftlicher Bedeutung besonders flüchtige Geistliche aus Frankreich auf, an der Spitze den Erzbischof von Paris und mehrere Bischöfe. Aber auch eine Gruppe von Aristokraten, Offiziere der Armee Condé, einige Industrielle aus Lyon u.a. fanden dort Zuflucht. Der Verfasser untersucht in seiner höchst interessanten Arbeit, wie sie dort lebten, wie sie sich zu den Einwohnern stellten und welche Folgen die politischen Veränderungen hatten. Auch die Lyoner konnten nicht dauernd zur Wirtschaftsförderung der Stadt beitragen, da sie auf Heimkehr eingestellt waren. Übrigens hielten sich auch Witwe und Sohn des Vicomte Mirabeau, der im Hohenlohischen die Legion Mirabeau aufgestellt hatte, in Konstanz auf (S.21). Leider fehlt dem lezenswerten Buch ein Namenregister. *Wu.*

Otto Gerd Mühlmann: Die Steine reden. Kirchen der Superintendentur Jena in Wort und Bild. Berlin. Evangelische Verlagsanstalt 1970. 119 S. Ill. – Schöne Heimat um Jena. (Schriften des Stadtmuseums Jena 6), o.J. 125 S. Ill. – Schöne Heimat um Jena II (Schriften des Stadtmuseums Jena 9) o.J. 127 S. Ill.

Der Verfasser, durch seine Studie über Florian Geyer bekannt (vgl. W.Fr. 1954, 155), unternimmt es, in den 3 schönen vorliegenden Bildbänden seine Heimat vorzustellen. Er führt in die Geschichte der Burgen und Kirchen ein, empfiehlt Wanderungen von landschaftlichem Reiz und zeigt in hervorragenden Bildern die Spuren der Geschichte, die sich reichlich finden. Zu einer Zeit, zu der uns Besuche in Jena schwieriger als in Ägypten sind, ist es besonders wichtig, daß wir uns dieser deutschen Landschaft erinnern. Ergänzend sei dazu noch ein Aufsatz des Verfassers über die Lobdeburg über Lobeda erwähnt (Burgen und Schlösser 1974, 1, S. 3), der die Burg der in der Stauferzeit aus Auhausen a.d. Wörnitz in das Land östlich der Saale gezogenen Edelherren als bedeutenden romanischen Bau würdigt. *Wu.*